



Zeitzeugen

Neue Wege in der Psychiatrie
(Ostholsteiner Anzeiger vom 5. August 1988)

Landeskrankenhäuser sollen schrumpfen

Neue Wege in der Psychiatrie

EUTIN (bu). Heftige Diskussionen in der Öffentlichkeit hat bereits das Rüschemann-Gutachten ausgelöst, dessen wesentliche Aussagen über die Schließung von drei Regelkrankenhäusern in Ostholstein (Neustadt, Bad Schwartau, Burg) der OHA gestern ausführlich vorgestellt hat. Daneben enthält das Gutachten auch brisante Vorschläge zur Reduzierung der Bettenzahl in den Landeskrankenhäusern Neustadt und Heiligenhafen. Insgesamt sollen dort auf Empfehlung der Gutachter 454 Betten in den Abteilungen zur Akutversorgung psychisch Kranker abgebaut werden.

In dem Gutachten wird die Verringerung der Kapazitäten in den zwei ostholsteinischen Landeskrankenhäusern als Fundament der geplanten dezentralen psychiatrischen Krankenhausversorgung gewertet. Der Abbau der Akutversorgung in Neustadt und die Schließung dieser 370 Plätze in Heiligenhafen soll Raum schaffen für mehrere kleine psychiatrische Abteilungen an Krankenhäusern im Land. Das Gutachten empfiehlt dafür neben dem Ausbau bestehender Einrichtungen in Neumünster und Itzehoe die Gründung solcher Abteilungen an vier weiteren Orten.

Sozialminister Günther Jansen (SPD) betonte, daß die vorgesehene Dezentralisierung von Teilen der Akutversorgung aus den Landeskrankenhäusern schrittweise erfolgen werde. Sie müsse sich »in erster Linie« an den medizinischen Vorschlägen der Ärzte orientieren und auch die Interessen des stark belasteten Pflegepersonals berücksichtigen.

»Ich lege aber auch Wert darauf, daß die Landeskrankenhäuser auch bei der Verlegung eines Teiles der Patienten Fachkliniken bleiben«, erklärte Jansen. Nach seiner Auffassung ist zudem eine vielgliedrige ambulante Betreuung psychisch Kranker notwendig. Das könne die Landeskrankenhäuser entlasten. »Mir ist aber auch klar, daß dieser Weg nur im Rahmen finanzieller Möglichkeiten gestaltbar ist.«

Dies war bereits in der Regierungserklärung von Björn Engholm deutlich angeklungen. Die dort propagierte Dezentralisierung soll zunächst modellhaft in einem Landkreis und einer kreisfreien Stadt aufgebaut werden. Der Sozialminister kritisierte bei der Erläuterung des Rüschemann-Gutachtens, daß eine solche Konzeption »leider viel zu spät« in Schleswig-Holstein angepackt werde.